KTV Wandergruppe

734. Wanderung am 5. September 2013

Osterfingen – Wilchingen - Osterfingen

Wanderleiter: Vino

Die 41 Teilnehmer:

Aero	Falco	Micky	Sprung
Bär	Fiasco	Pappus	Strolch
Boy	Fly	Patsch	Tardo
Chap	Goliath	Pipin	Tardo (Conc)
Chlapf	Gosch	Radi	Totz
Chlotz	Gun	Ready	Uhu
Chnopf	Kardan	Rido	Vento
Contra	Löt	Saldo	Vino
Coup	Lux	Schlich	Wurf
Dandy	Mex	Schlirp	Zephir
			Zwirbel

Osterfingen und Wilchingen: Zwaa Dörfer, Aa Gmaand

Sommerwetter vom Feinsten – wolkenlos – stahlblauer Himmel – sehr gute Fernsicht und 25 Grad oder etwas mehr. So sollte es die nächsten Wochen bleiben. Allen, die heute nicht

dabei sein konnten oder wollten, möchte ich zurufen: Ihr habt wirklich etwas verpasst. Der prächtige Tag war voller **Höhepunkte.** Nicht nur das Wetter ist heute kaum mehr zu übertreffen. Auch die Bewirtung muss als exzeptionell bezeichnet werden. Ich bin immer wieder gerne hier, denn zu Osterfingen habe ich eine etwas besondere Beziehung. Ich war hier vor 47 Jahren Lehrer – besser gesagt Aushilfslehrer.

Wir fahren mit dem Ersatzbus direkt nach Osterfingen. Inbegriffen ist eine baustellenbedingte Stadtumrundung von Neunkirch. Die DB elektrifiziert mit Schweizergeld. Frisch montierte Kupferdrähte glänzen im Sonnenlicht – hoffentlich werden die nicht gestohlen, bevor der Bahnbetrieb im Oktober wieder aufgenommen wird.

Der Wanderleiter und eine stattliche Schar Privatmotorisierter erwarten uns in Osterfingen. Sie haben es einfach heute. Start und Ziel der Wanderung liegen am gleichen Ort.

Vino – Flugkapitän a.D. – heute Winzer und Präsident der Rebbau-Genossenschaft Osterfingen begrüsst uns:

Dä hüütig Tag isch nid schträng
Mir chönd en gnüüse und e wäng –
li umeluege und verwile – da wär's scho –
s' bruucht ka vierti Zile.

Wir bewegen uns auf unserer Wanderung ausschliesslich auf dem Boden einer Gemeinde – Wilchingen. Vino betont, dass wir den heutigen Tag geniessen sollen. Nicht das Abspulen einer Wanderroute, sondern das Aufnehmen der Landschaft mit all ihren Facetten solle im Vordergrund stehen. „Ich bin der Vorderste und trage als Kennzeichen einen blauen Blauburgunderland-Hut."

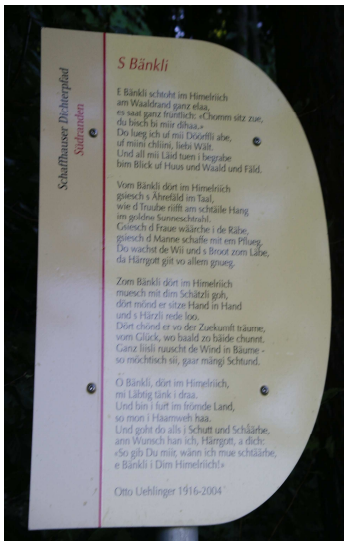
Kurz nach dem Start befinden wir uns bereits in den Reben oberhalb vom Bad Osterfingen. Das von ihm angekündigte Easy und Slow kann Vino als Tagesjüngster nicht ganz einhalten. Er müsse mehr mit uns wandern, um das richtige Gehtempo zu finden. Doch die Verschnaufpausen haben angenehme Nebenwirkungen. Wir erfahren so einiges über Leute, Rebbau und anderes. Hier sind die besten Lagen sagt Vino. Jetzt sei die Zeit, um bei den Blauburgundertrauben das „Zuviel" herauszuschneiden. Er zeigt uns eine moderne Anlage, die es erlaubt, durch Drehen an kleinen Rädern die Netze einer Traubenreihe in einem Zug zu heben und zu senken. Der hier angebaute Cabernet Dorsa sei farblich schon viel weiter als

der Blauburgunder. Als passionierte Weintrinker hören wir mit Interesse zu und hoffen auf einen guten Jahrgang. Nach einer Spitzkehre marschieren wir nach Norden und erreichen unser erstes Zwischenziel – das Himmelrich.

1. Höhepunkt: Das Himmelrich

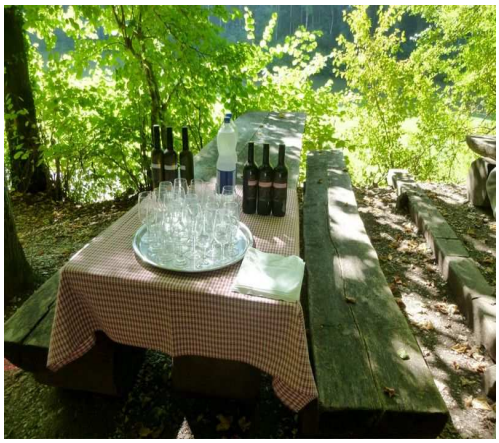
Himmelrich = Aussichtspunkt mit Bänkli und Feuerstelle. Wunderschön am Waldrand über Osterfingen gelegen. Ein Ort zum Verweilen, sich zu entspannen und um seinen Gedanken nachzuhängen. Von Himbel = Himbeere und nicht vom Himmel lasse sich laut Vino dieser Flurnamen herleiten. Aus einer bereitstehenden Tasche holt Vino Flaschen und Becher. Der ausgeschenkte Wein schärft nun unsere Sinneswahrnehmungen. Es war einmal eine reiche Zürcher Familie mit Osterfinger Wurzeln. Sie liess der Gemeinde ein Vermächtnis von einer Million Franken zukommen. Bedingung: Das Geld darf nur für kulturelle Zwecke ausgegeben werden. Ein Teil dieser Summe ist für den Ausbau des Himmelrich‘s verwendet werden. Ein weiterer Teil floss in das Projekt Klangreservoir. Dazu später mehr.

Otto Uehlinger – bekannter Mundartdichter – war in jungen Jahren Lehrer in Osterfingen. Das Himmelrich hat es ihm besonders angetan. Ein von ihm verfasstes Gedicht – S Bänkli – lässt uns erahnen, wie hoch er diesen Ort geschätzt hat. Sein Werk ist auf einer Tafel wiedergegeben und wer es lesen möchte, sei auf den Anhang zu diesem Bericht verwiesen. Vino ist nicht nur ein grosszügiger Gastgeber. Er hat noch andere Fähigkeiten. Er trägt uns S Bänkli vor - teils gesungen – teils rezitiert. Den Applaus der Wandergruppe dürfte man weit unten ihm Dorfe gehört haben.



2. Höhepunkt: Apéro beim Spielplatz Haartel

Wo sonst Kinderlärm herrscht, ist heute der KTV zugegen. Bekanntlich und oft bewiesen kann er punkto Lärm mit den Jüngsten locker mithalten. Auch die Kurzwanderer gesellen sich zu uns. Regula führt an diesem Ort das Zepter. Sie verwöhnt uns mit auserlesenen Osterfinger Weinen und „Eingeklemmten“, die neben Fleisch auch „gesunde Elemente“ wie Tomaten und Anderes enthalten. Der Schreibende fühlt sich wie im kleinen Paradies, hat er doch um 6 Uhr gefrühstückt und seither nichts Festes und Flüssiges mehr zu sich genommen.



Apropos Lärm: Kardan gelangt heute als 3. Kantusmagister zu seinem ersten Einsatz. Applaus: Er hat seine Feuertaufe bestanden und sich trotz der durch den Wein bewirkten, ständig steigenden Phonzahl durchgesetzt. Die neue Hierarchie unserer Gesangsleiter lautet: 1. CM Contra; 2. CM Patsch; 3. CM Kardan; 4. CM Presto.

Wir sind heute zweimal bei Vino und Regula zu Gast. Micky spricht den beiden schon jetzt unseren grossen Dank aus und zieht 2 Geschenke aus seinem Rucksack. 1 x SH-Zungen + 1 x Büchergutschein. Die Aufteilung ist Sache der Eheleute Stoll.

Kommt der Kuss spontan und nicht als Muss.
Viel grösser ist dann der Genuss.

3. Höhepunkt – Das Klangreservoir „Uf Stuel“

Nach dem Apéro führt uns Vino „Uf Stuel“. Der Weitblick ist fantastisch. Doch nicht die Landschaft und damit das Sehen stehen im Zentrum. Hier geht es um das Hören.
Das Klangreservoir "uf Stuel" oberhalb von Osterfingen ist ein Ort zum Hören und Staunen. Die Künstlerin Anna-Maria Bauer hat aus dem ehemaligen Reservoir ein "Schall-Instrument" gemacht. Das Kunstwerk kann nicht nur begangen, sondern auch durch eigenes Zutun in seiner Entfaltung beeinflusst werden. Vino erläutert die Entstehungsgeschichte. Wir hören zu – wiederum mit einem vollen Becher Wein in der Hand.
In Gruppen betreten wir den dunklen Raum. Von der Decke tropft es in die aufgestellten Becken. Mal leise, mal lauter, mal langsam, mal schneller. Wer die Ohren spitzt, glaubt Melodien zu hören. Einer sagt in die Dunkelheit: „So töönts, wänn ich amed brünzle.“ Dann besinnen wir uns auf unsere Stärken und singen einen Cantus. Nur zu fünft. Es tönt gewaltig in diesem Raum. Wir sind ergriffen und richtig stolz.

So sah der Eingang anfänglich aus. Heute erfolgt der Eintritt in das Klangreservoir durch einen kurzen, neu erstellten Stollen.

Das Wasser tropfet von der Decke.
Wir lieben einen andern Saft.
Ein jeder hier die Arme strecke.
Zum Wandern gibt der Wein uns Kraft.

Die Mittagshitze macht sich bemerkbar. Wir sind froh, dass es nun topografisch abwärts geht und freuen uns auf das Mittagessen im vor einigen Jahren schön renovierten Gasthof Gemeindehaus.
Von Gasthäusern dieses Namens gibt es im Kanton SH leider immer weniger. Geschlossen wurde dasjenige in Lohn und in Hallau ist meines Wissens Ende Jahr Schluss.

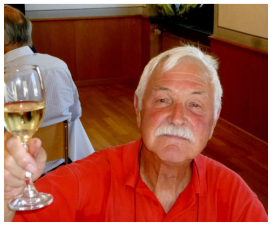
4. Höhepunkt – Mittagessen

Unter den Esswanderern im Gemeindehaus befindet sich auch heute der unverwüstliche Pappus. Der übernächste KTV-Anlass – bezeichnet als Wanderung 735a ist sein grosser Tag. Er kann seinen 100. Geburtstag feiern. Wir sind zu diesem Fest im noch existierenden Gemeindehaus Thayngen eingeladen und freuen uns sehr darauf.

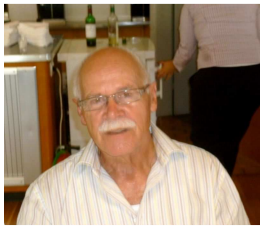
Aus den verschiedenen Mitteilungen von Micky hier nur so viel: Dorothée Frei v/o Joy lässt uns grüssen. Sie fange im November „etwas Neues" an. Wir sind gespannt.

Im Zentrum von Mickys Voten steht natürlich der Dank an Vino und Regula: Exklusiv ist nicht nur die vierfache Bewirtung. Hinzu kommt noch die Umwanderung eines einzigen Dorfes. Herzlichen Dank an beide. Hauptsächlich ihr habt uns einen wunderschönen Tag beschert.

Schlirp 75



Contra 72



Totz 67

3 Jubilare befinden sich heute in unseren Reihen. Herzlichen Dank für eure Spenden.

Micky weist daraufhin, dass bereits in 8 Tagen, am Freitag dem 13.9. die Gemeinschaftswanderung mit der Scaphusia ausschliesslich in den Grenzen der Stadt Schafhausen stattfindet. Ein weiterer Hinweis: Am 21,9.2013 wird die Jahresversammlung des AH-Verbandes durchgeführt.
Da und dort wird vermerkt, die Quote sei etwas hoch ausgefallen. Doch auch heute gilt das von Micky im letzten Wanderbericht 733 Gesagte. Der Klimawandel wirkt sich direkt auf unseren Geldbeutel aus. Bei den herrschenden Temperaturen wird nun einfach mehr getrunken. Zudem – das Dessert konnte sich sehen lassen.

5. Höhepunkt – Ausklang bei Regula und Vino

Nach dem Mittagessen verschieben sich 16 Wandernde und 8 Autofahrer nach Osterfingen. Bis auf 2 treffen sich alle bei Vino. Die Sonne brennt nun mit aller Kraft in den Rebberg und wir sind froh, dass uns Vino die Türe zur Bergtrotte für einen kurzen Info-Halt öffnet. Hier drin ist es erfrischend kühl. Und im Winter sehr kalt… Doch es besteht ein Projekt, die Bergtrotte sorgfältig zu renovieren und so herzurichten, dass sie auch in der kühleren Jahreszeit

genutzt werden kann. Da sie nicht beheizbar ist und keine zeitgemässe Infrastruktur bietet, wird sie bergwärts mit einem Annex-Bau ergänzt. Hier entsteht ein Seminar- und Veranstaltungsraum für bis zu 100

Personen sowie eine täglich geöffnete Weinbar mit Gastronomie. Vino erläutert uns dieses Projekt. Wer mehr wissen will: www.bergtrotte.ch. Übrigens: Die Finanzierung ist noch nicht sichergestellt. Spenden sind deshalb hochwillkommen.

Vino und Regulas schattiger Garten erwartet uns. Kurz nach vier sind wir hier. Neben heissen Füssen und Schweisstropfen im Gesicht haben wir auch wieder reichlich Durst. Eine angenehme Müdigkeit macht sich breit. Auch der Spieltrieb von Contra's sonst unermüdlichen Hündin Anterra hat sich gelegt.

Bei Anterra ist die Flasche leer.
Bei Andern scheint das Mass bald voll.
Schön war es heut, was willst du mehr.
Danke herzlich Regi/Vino-Stoll.

Nachdem wir heute bei einen „Vorapéro", beim Apéro, beim „Nachapéro", beim Mittagessen und beim Ausklang das Glas oder den Becher geschwungen haben, ist es Zeit, die Heimfahrt anzutreten. Ob einige Unentwegte in Schaffhausen noch einen kleinen Umweg eingeschlagen haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich jedenfalls fahre direkt nach Süden und es gelingt mir so, noch vor dem Einnachten den Haustürschlüssel ins Schloss zu stecken.

Text und Layout: Chlapf
Fotos: Mex (und einige Bilder von Zephir und Chlapf)

Und zum Schluss noch dies:

Otto Uehlinger und der Schreibende haben etwas gemeinsam. Er war Lehrer in Osterfingen und ich habe hier einen knappen Winter lang als Aushilfslehrer gewirkt. Wohlgemerkt ohne eine entsprechende Ausbildung vorweisen zu können. Zu vertreten hatte ich den späteren Regierungsrat Hansjürg Kunz, der 1965/66 den Kadi abverdiente.
Es war eine harte, aber schöne und lehrreiche Zeit. Ich unterrichtete 4 Viertklässler, 5 Fünftklässler und 6 Sechstklässler. Darunter befanden sich die späteren KTV-er Fritz Stoll v/o Sec (Bruder von Vino) und Edwin Liechti v/o Stulpe.
Übrigens: Zur gleichen Zeit wirkte Falco als Aushilfslehrer in Wilchingen. Er vertrat den ebenfalls aus militärischen Gründen abwesenden Micky.

Das Bänkli im Himmelrich war mir damals nicht bekannt. Die Landschaft befand sich im Winterschlaf und es war meist kalt und grau. Zudem war ich voll mit dem Schulgeben beschäftigt. Für ein Verweilen auf dieser Bank hätte ich den Frühling abwarten müssen. Doch seit heute kenne ich das Bänkli und ich habe beschlossen, irgendwann die heutige Wanderung mit meiner Frau zu wiederholen. Wir werden uns sicher auf das Bänkli setzen und dann – altersbedingt - nicht wie in Uehlinger's Gedicht von der Zukunft träumen, sondern wohl eher die Vergangenheit vorüber ziehen lassen.

S Bänkli

E Bänkli schtoht im Himelriich
Am Waldrand ganz elaa,
es saat ganz früntlich: „Chomm sitz zue,
du bisch bi miir dihaa."
Do lueg ich uf mii Döörffli abe,
uf miini chliini, liebi Wält.
Und all mii Läid tuen i begrabe
bim Blick uf Huus und Wald und Fäld.

Vom Bänkli dört im Himelriich
gsiesch S Ährefäld im Taal,
wie d Truube riifft am schtäile Hang
im goldne Sunneschtrahl.
Gsiesch d Fraue wäärche i de Räbe,
gsiesch d Manne schaffe mit em Pflueg.
Do wachst de Wii und s Broot zom Läbe,
dä Härrgott giit vo allem gnueg.

Zom Bänkli dört im Himelriich
muesch mit dim Schätzli goh,
dört mönd er sitze Hand in Hand
und s Härzli rede loo.
Dört chönd er vo de Zuekunft träume,
vom Glück, wo baald zo bäide chunnt.
Ganz liisli ruuscht de Wind in Bäume -
so möchtisch sii, gaar mängi Schtund.

O Bänkli, dört im Himelrich,
mi Läbtig tänk i draa.
Und bin i furt im frömde Land,
so mon i Haamweh haa.
Und goht do alls i Schutt und Schäärbe,
ann Wunsch han ich, Härrgott, a dich:
„So gib Du miir, wänn ich mue schtäärbe,
e Bänkli i Dim Himmelriich!"

Otto Uehlinger 1916 - 2004